



Peter Frech
Fondsmanager

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Die drei grossen Schuldnationen USA, UK und Frankreich befinden sich in einem existenziellen Wettlauf. Wie vielfach im Leben gilt dabei der alte Survival-Witz, dass man nicht schneller rennen können muss als ein wilder Bär – nur schneller als seine Begleiter. Es ist ziemlich offensichtlich, dass die Strategie des US-Finanzministeriums unter dem ehemaligen Hedge-Fund-Manager Scott Bessent primär darin besteht, die Franzosen, oder notfalls auch die Briten, zuerst dem Bond-Bären zum Frass vorzuwerfen. Dann könnten die US-Staatsanleihen für eine Weile wieder ihre Funktion als Sicherer Hafen erfüllen und irgendwann rettet das Wirtschaftswachstum den Staatshaushalt. Die Strategie ist wenig überzeugend, aber angesichts der miserablen Hand, die Bessent von Präsident Trump und seinen Vorgängern bekommen hat, ist sie der einzige Ausweg jenseits von giftigen Sparschnitten und Steuererhöhungen. Immerhin haben die USA noch diese unpopulären Auswege aus der drohenden Schuldenkrise. Frankreich und Grossbritannien dagegen haben die letzten Jahre schon massiv die Steuerquote erhöht und viele gute Steuerzahler vergrault. Die USA ziehen immer noch Unternehmer aus aller Welt an. Ausserdem können sie ihre eigene Währung drucken und werden deshalb nominal nie Pleite gehen. Die Briten ebenso. Die Franzosen sind dagegen wie ehemals die Griechen auf den Goodwill ihrer Euro-Partner angewiesen. Blöd nur, dass nun auch der einstige Spendieronkel Deutschland seine Finanzkraft rapide verschlechtert hat. Wenn der Bär die Franzosen erwischt, wird es kein schönes Bild geben.

In dieser Ausgabe

Titelgeschichte: Die asiatische Rechnung	1
Aktien PlusMinus: Nemetschek und MTY Food Group	6
Quant-Corner	7
Über Quantex	9

Titelgeschichte

Die asiatische Rechnung

Seit der Asienkrise 1997 haben fernöstliche Länder riesige Handelsüberschüsse und Währungsreserven angehäuft. Gleichzeitig verschob sich die globale Industriemacht weiter nach Osten. Doch das alte System ist aus dem Lot. Zur Bereinigung der aufgetürmten Ungleichgewichte ist eine starke Aufwertung asiatischer Währungen überfällig. Eine entsprechend heftige Abwertung westlicher Währungen droht.

Die Experten des Internationalen Währungsfonds IWF sind die perfekten Bösewichte. Anonyme Technokraten, die dann zum Einsatz kommen, wenn ein Land faktisch zahlungsunfähig geworden ist. Als Gegenleistung für Notfallkredite verordnen sie den Regierungen drakonische Sparprogramme.

Niemand ruft gerne den IWF. Doch wenn ein Land so lange über seine Verhältnisse gelebt hat, dass es nicht mehr anders geht, erfüllt die Organisation die zuge dachte Rolle als «Bad Cop» perfekt. Die Regierungen haben dann die perfekte Ausrede: «Liebe Wähler, wir wollen euch diese Sparschnitte und Steuererhöhungen nicht zumuten, aber der böse, böse IWF zwingt uns dazu.» Ein bisschen politisches Theater und Protestdemonstrationen auf der Strasse gehören zum Programm. Zuletzt war dies zu beobachten in Griechenland ab 2010 – und vielleicht bald in naher Zukunft in Paris oder London.

Im fernen Osten hatten sich die Länder nach der Asienkrise von 1997 und den demütigenden Auflagen des IWF geschworen, nie mehr in eine solche Notlage zu kommen.



Die IWF-Länder sind heute die Schuldner Asiens

Nach der starken Abwertung ihrer Währungen haben alle wichtigen asiatischen Länder von Südkorea über Taiwan, Thailand und Malaysia bis hin zum Giganten China über ihre Handels- und Sparüberschüsse riesige Währungsreserven angehäuft. Japan hat mit seiner ultraschnellen Geldpolitik und einem schwachen Yen ein ähnliches Ziel erreicht.

Eigentlich sollten bei anhaltenden Handelsüberschüssen zu Gunsten Asiens die entsprechenden Währungen an Wert zulegen, weil die Exporteure ihre Dollars, Pfund und Euros in ihre Heimwährung tauschen. Doch wenn dies durch Interventionen der Zentralbank verhindert und die Überschüsse in Fremdwährungen belassen werden, bewegt sich der Wechselkurs nicht. Insgesamt wurden in Asien dadurch Währungsreserven in Höhe von rund 5000 Milliarden Dollar aufgetürmt. Hinzu kommen die beträchtlichen Netto-Auslandvermögen der Privatpersonen und Unternehmen. Der grösste Teil davon ist ironischerweise in Staatsanleihen der USA und Eurostaaten investiert – dieselben Länder, welche den IWF gegründet haben und bis heute kontrollieren.

Aus der Vogelperspektive haben die Asiaten mit ihren Überschüssen in den letzten zwei Jahrzehnten den Überkonsum und die Sozialsysteme in westlichen Ländern finanziert. Doch je länger, je mehr stellt sich die Frage, wie lange kann das noch so weiter gehen? Und was ist, wenn Asien seine Gelder zurückhaben will? Japanische Investoren zum Beispiel halten gemäss Bloomberg allein 145 Milliarden Euro in französischen Anleihen. Wie lange werden sie noch gewillt sein, den maroden und reformunfähigen französischen Staat zu finanzieren, wenn es gleichzeitig zu Hause im Yen wieder ordentlich Zins gibt?

Das Industriezentrum verschob sich nach Ostasien

Die Finanzierung des westlichen Überkonsums hatte aber auch noch einen zweiten gewichtigen Effekt: Die Industriemacht Asiens, allen voran Chinas, nahm durch die schwachen Währungen zu, während diejenige des Westens nachliess. «Asiatische Länder haben 5000 Milliarden in Anleihen derjenigen Länder akkumuliert, deren Industriebasis sie eifrig zerstört haben», fasst Charles Gave von GaveKal Research die Entwicklung pointiert zusammen. Das Zentrum der globalen Industrie liegt heute in Ostasien, nicht nur das Schwergewicht der Weltbevölkerung (siehe Bild).



Die Hälfte der Weltbevölkerung lebt innerhalb dieses Valeriepieris-Kreises von nur 3300km Radius, die andere Hälfte auf dem Rest der Welt. (Quelle: Wikipedia)

Im Mittelpunkt der Entwicklung steht natürlich die heutige Industriesupermacht China, welche mit jährlichen Handelsbilanzüberschüssen von mehr als 1200 Milliarden Dollar die ganze Welt mit seinen Produkten überrollt. Beispielsweise exportiert China inzwischen rund neun Millionen Autos im Jahr – das ist mehr als die beiden einstigen Auto-Exportmeister Deutschland und Japan zusammen. Bereits 2023 war China für die meisten Länder der wichtigere Handelspartner als die USA (siehe Bild unten).



Das Bild zeigt für das Jahr 2023 in rot die Länder, für die China der wichtigere Handelspartner ist und in blau die Länder, die mehr mit den USA handeln. (Quelle: GaveKal)

Die Dominanz Chinas im Welthandel hat seither weiter zugenommen. In vielen Ländern schreit die heimische Industrie nach Zöllen und anderen Schutzschranken gegen die chinesische Konkurrenz. Jüngst hat die EU eine Vereinbarung mit China getroffen, den jährlichen Import von Hybriden auf 350'000 Fahrzeuge zu beschränken, um der serbelnden europäischen Industrie Luft zu verschaffen.

Wieso bauen die Chinesen so gute und günstige Autos, dass sie die EU selbst mit ständig neuen Importhürden nicht daran hindern kann, immer mehr Marktanteile zu erobern? Der unterbewertete chinesische Yuan spielt dabei sicher eine grosse Rolle. Aber wenn Währungsabwertungen ein Erfolgsmodell für globale Industriedominanz wären, würde Argentinien locker China ausstechen. Natürlich gibt es dafür noch andere fundamentale Gründe. Es gibt eine pro-westliche und eine anti-westliche Erzählung dazu.

Die pro-westliche und die anti-westliche Erklärung

Die pro-westliche Erklärung lautet, dass China seine Exportindustrie massiv mit Subventionen, Steuerrabatten und billigen Krediten stützt. Daneben kauft und kopiert das Land seit Jahrzehnten systematisch westliches Knowhow. Bei genauerer Betrachtung bleibt nicht allzu viel von den viel zitierten Subventionen übrig. Gemäss einer aktuellen OECD-Studie ([Link](#)) soll der grösste Teil der chinesischen Industriesubventionen in Form von «Krediten unter Marktniveau» bestehen. Tatsächlich liegen die Zinsen in China aktuell weit unter dem westlichen Niveau. Doch hatten nicht Europa und die USA seit der Finanzkrise 2008 eine systematische Nullzins-Politik verfolgt? Waren das nicht auch Subventionen für die Industrie? Auch Steuervergünstigungen für die Neuansiedlung von Fabriken oder Kapitalinvestitionen werden überall praktiziert, wenn auch gemäss OECD in China etwas mehr als anderswo.

Nach der anti-westlichen Erklärung sind die Gründe für den Niedergang der Industrieländer überbordende Regulationen, hohe Energiekosten wegen der forcierten Energiewende, faule Arbeitnehmer mit kurzen Arbeitszeiten und vielen Urlaubs- und Krankheitstagen sowie Universitäten, die kaum noch Ingenieure ausbilden und dafür umso mehr Juristen und politische Aktivisten, welche der Industrie das Leben schwer machen. Die asiatischen Industrieländer verfügen zudem über die neusten Fertigungsmethoden und Roboter, während der Westen alten Fabrikhallen und Methoden verhaftet bleibt.

Beide Erklärungen sind wohl Teil der Wahrheit. Auf jeden Fall sind Zölle und Protektionismus keine nachhaltige Lösung des Problems. Die klaren Verlierer sind die europäischen Konsumenten, deren Zugang zu günstigen chinesischen Gütern eingeschränkt wird. In den Schwellenländern erfreuen sich derzeit solide chinesische Autos für unter 10'000 Dollar grösster Beliebtheit – in Europa gibt es diese nicht zu kaufen. Der Preis für den Protektionismus ist tendenziell mehr Inflation als im Rest der Welt.

Gefahren der Abschottung

Die Abschottung der eigenen Industrie führt zudem zu sinkender Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt. Die Deindustrialisierung Europas, welches seine einst führende Stellung bei Chemikalien, Autos oder Stahl in den letzten drei Jahrzehnten verloren hat, könnte sich dadurch sogar beschleunigen.

Eine breite Abwertung westlicher Währungen und eine gleichzeitige Aufwertung der Währungen Asiens, allen voran Chinas, könnte zumindest teilweise das Problem von Überkonsum im Westen und Überproduktion im Osten ausgleichen. Ob dieser Ausgleich staatlich orchestriert oder durch Marktkräfte erzwungen wird, ist derzeit noch völlig offen.

Konklusion für Investoren

Die grossen Währungsreserven und Auslandvermögen asiatischer Länder bei gleichzeitig steigender Netto-Verschuldung des Westens, allen voran der USA, sind vor allem für die Allokation von Währungen und festverzinslichen Anlagen relevant. Der verbreitete Home Bias der Anleger in Dollar und Euro, die Fremdwährungen primär als Risiko sehen, dürfte sich je länger je mehr als schädlich erweisen. Seit der Covid-Schuldenorgie haben westliche Währungen und Staatsanleihen diejenigen der meisten Emerging Markets stark underperfornt.

Werden die globalen Ungleichgewichte abgebaut und holen die Asiaten ihre Auslandvermögen heim, winken Anlegern in den Überschussländern wie Japan, Korea, Taiwan, China oder Singapur fette Aufwertungsgewinne. Umgekehrt sind Anlagen in Dollar, Euro oder Pfund auf Grund maroder Staatsfinanzen und teils hoher Auslandschulden sehr gefährdet. Es droht ihnen sogar eine veritable Schuldenkrise bis hin zu einer Intervention des IWF. Da diese Staaten alle in ihrer eigenen Währung verschuldet sind – im Euro-Raum ist es etwas komplizierter – werden sie nicht Bankrott gehen. Aber massives Geld drucken führt zwangsläufig zu einer starken Währungsabwertung. Alternativen im westlichen Raum sind Länder mit relativ starker Finanzlage wie Schweden, Norwegen, die Schweiz, Kanada oder Australien. Im Quantex Multi Asset Fund sind wir derzeit in CHF, SEK, AUD und JPY investiert, daneben noch in mexikanischen und brasilianischen Anleihen.

Auf der Aktienseite gilt je länger je mehr die Maxime, dass Firmen, welche mit den asiatischen Industrie-Supermächten konkurrieren, einen schweren Stand haben. Bei den Autobauern ist es offensichtlich, doch auch im Hightech-Bereich bis hin zu Chips, Drohnen und Robotern wächst die asiatische Dominanz. Besser ist es, Dinge herzustellen, welche die Asiaten mit ihren Handelsüberschüssen und Währungsreserven kaufen könnten, aber nicht selber genug herstellen: Luxusgüter zum Beispiel oder Industrie- und Agrar-

rohstoffe. Als Ableitung davon sind Länder interessant, welche primär Rohstoffe exportieren und gleichzeitig von billigen asiatischen Industrieimporten profitieren. Fast alle Länder Lateinamerikas und Afrikas gehören in diesen Kreis.

Gold ist ein Sonderfall. Die letzten Jahre wurde das gelbe Edelmetall in Fernost stark nachgefragt. Doch stärkere Heimwährungen könnten zu tieferer Nachfrage in Asien führen. (pfr)



Aktien PlusMinus

Was wir kaufen und verkaufen



Moritz Nebel
Aktienanalyst

+ Nemetschek

Im September haben wir für den Quantex Global Value Fund und den Quantex Multi Asset Fund die Aktien von Nemetschek gekauft. Nemetschek ist ein führender Anbieter von Software für Architekten, Ingenieure und Bauunternehmen, mit der sich Projekte planen, umsetzen und überwachen lassen. Georg Nemetschek (hält immer noch 45% der Aktien) gründete die Firma 1963 in München und setzte zu dieser Zeit Computer für Berechnungen im Bauingenieurwesen ein. Heute ist Nemetschek in vielen Segmenten dieser sehr profitablen und wachsenden Nische globaler Marktführer. In den letzten zehn Jahren konnte die Firma den Gewinn je Aktie um beeindruckende 21% pro Jahr steigern, das organische Umsatzwachstum lag dabei im Schnitt bei 12% und die Kapitalrenditen lagen bei über 20%. Die Zukunft verspricht weiterhin starke Wachstumsaussichten, da die Baubranche noch viel Potenzial bei der Digitalisierung der Prozesse hat und zunehmender Regulierungsdruck eine höhere Effizienz erfordert. Architekten, die mit der nicht einfach zu bedienenden Software umzugehen gelernt haben, werden nicht leichtfertig zu Alternativen greifen, da Planungsfehler haarsträubende Auswirkungen haben können. Ausserdem sind die Kosten für die Software im Verhältnis zum Architektengehalt tief. Eine Disruption durch neue KI-Tools sehen wir nicht als Gefahr, sondern bei Integration in die Produktpalette eher als Chance. Der Markt sieht das derzeit noch anders, und dadurch ergibt sich für uns die Möglichkeit, die weiter stark wachsende Nemetschek zu einer attraktiven freien Cashflow Rendite von knapp 5% zu kaufen.

– MTY Food Group



Livio Arpagaus
Aktienanalyst

MTY ist ein Konsortium unterschiedlicher Franchise-Ketten. Es ist beispielsweise Franchisegeber von Papa Murphy's Pizza, dem Brezelladen Wetzels Pretzels oder der Eisdiele Cold Stone Creamery. Insgesamt sind seine Konzepte mit 7080 Standorten vertreten, vor allem in Nordamerika. MTY als Mutterhaus kauft regelmässig Rechte neuer Franchisekonzepte und hofft, dass sich eines davon durchsetzt. Mit dieser Strategie waren sie früher sehr erfolgreich, in den letzten Jahren hat sich der Umsatz aber abgeflacht. Beim Kauf unseres Investments 2024 hatte das Unternehmen ordentlich Schulden mit hohen Zinsen, welche aber rasch abbezahlt wurden. Unsere Annahme war, dass die Free Cashflows durch die sinkenden Zinszahlungen und etwas organisches Wachstum steigen sollten. Hier lagen wir falsch, denn das eigentliche Geschäft hat angefangen zu schrumpfen. Grundsätzlich finden wir das Investment immer noch ganz attraktiv, nur haben wir heute sehr viele gute Ideen von besserer Qualität, sodass MTY einer anderen Aktie weichen musste. Mit dem Investment haben wir im Quantex Multi Asset Fund rund 40% verloren.

$$e^{i\pi} + 1 = 0$$

Quant Corner

Bewertungsdatum: 5. Oktober 2026

Schweizer Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Swiss Re	Versicherungen	8	6.6%	4.4%
Bell Food	Nahrungsmittel	7	3.3%	3.0%
Adecco Group	Dienstleistungen	5	5.0%	4.2%
Ascom Holding	Telekom	5	13.3%	3.4%
Orell Füssli	Dienstleistungen	5	7.7%	4.1%

S&P 500 Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
EOG Resources	Öl & Gas	7	8.5%	2.9%
T Row Price	Finanzdienstl.	7	8.1%	4.9%
Allstate	Versicherungen	6	18.8%	1.9%
CVS Health	Pharma	6	6.8%	3.1%
JM Smucker	Nahrungsmittel	6	8.4%	3.8%

Euro Stoxx 600 Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Motor Oil Hellas	Öl & Gas	9	13.2%	2.6%
OMV	Öl & Gas	8	3.7%	6.2%
AP Moller Maersk	Transport	8	7.6%	2.0%
Mapfre	Versicherungen	8	14.2%	4.3%
Azimut	Finanzdienstl.	7	12.8%	5.3%

Emerging Markets Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
NMDC	Eisen & Stahl	9	4.3%	3.3%
Adaro Andalan	Kohle	8	8.9%	8.7%
Richter Gideon	Pharma	8	13.6%	5.4%
Magyar Telekom	Telekom	8	9.5%	6.1%
Ambev	Brauereien	7	10.4%	5.3%

Goldminen

Titel	Land	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Steppe Gold	Kanada	10	44.1%	0.0%
West African Res	Australien	9	25.0%	5.7%
Kingsgate	Australien	7	11.2%	2.1%
Perseus Mining	Australien	7	3.9%	2.2%
DPM Metals	Kanada	7	8.0%	0.4%

**Achtung, gefährliche
Bewertungen!**

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Boeing	Luftfahrt	-8	-0.1%	0.0%
Universal Music	Unterhaltung	-8	4.8%	3.6%
Ferrovial	Anlagenbau	-8	4.8%	2.0%
MGM	Hotels	-7	11.9%	0.0%
Dassault Aviation	Luftfahrt	-6	10.7%	1.7%

**Quantitative Screenings bei
Quantex – Aussieben und Tren-
nen**

Der Quantex R-Wert ist eines von mehreren «Quantitativen Screenings» bei Quantex, um im weltweiten Aktienuniversum vielversprechende Titel zu entdecken. Darauf folgt ein qualitativer Selektionsprozess in Handarbeit. Teilweise fallen dabei die quantitativ am besten bewerteten Aktien durch und wir investieren in die kennzahlenmässig nur fast so guten Unternehmen.

Quantex R-Wert

Punktevergabesystem mit 12 Kriterien, jeweils mit 0, 1 oder -1 Punkten bewertet.

Je mehr Punkte, desto attraktiver ein Unternehmen. Negative Punktzahlen sind Verkaufssignale.

Es werden sowohl Value wie auch Momentum Kriterien betrachtet:

- Return on Equity
- EBIT Margin
- Common Equity/Assets
- P/E 5 Jahre
- Geschätztes mom. P/E
- Analysten-Konsensus (Contrarian-Indikator)
- Kursentwicklung
- Kursmomentum
- Preis/Buchwert
- Dividenden
- EPS Veränderungen
- Altman Z-Score

Quantex AG

Die Quantex AG wurde 2003 gegründet, und seit 2008 sind wir als Vermögensverwalter kollektiver Kapitalanlagen der Schweizerischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Wir bieten unseren Kunden eine umfassende Vermögensverwaltung und -beratung sowie ein auf den Vermögensaufbau ausgerichtetes Fondssparen. Wir verfügen über insgesamt vier Anlagefonds, wovon alle schon von Lipper als Beste in ihrer Kategorie ausgezeichnet wurden. Unser Ansatz ist eine disziplinierte Value-Strategie mit antizyklischem Handeln gegen den Mainstream und gegen die auch bei „aktiven“ Fonds weit verbreitete Benchmark-Fixierung. Unseren Kunden bieten wir als Schweizer Anbieter aus der Region – mit Büros in Muri b. Bern, Bern und Zürich - direkten und unkomplizierten Zugang zum Fondsmanagement und Kundenbetreuern.

Anlagefokus	Fondsname	Währung	Datum	NAV	Δ YTD
Anlagen in Aktien weltweit, Value-Style	Quantex Funds – Global Value	CHF -R-	13.10.2026	517.20	+14.4%
		EUR -R-	13.10.2026	348.94	+14.4%
		USD -R-	13.10.2026	383.16	+8.9%
Anlagen in Aktien, Rohstoffe, Obligationen und Geldmarkt weltweit	Quantex AIF Funds – Multi Asset	CHF -R-	13.10.2026	149.45	+10.3%
		EUR -R-	13.10.2026	174.30	+10.4%
		USD -R-	13.10.2026	159.08	+5.1%
Anlagen in physische Edelmetalle, Gold- und Silberminen	Quantex Strategic Precious Metal Fund	CHF -R-	13.10.2026	658.91	+1.9%
		USD -R-	13.10.2026	340.26	-3.1%
Anlagen in Aktien weltweit	Quantex Funds – Spectravest	CHF -R-	13.10.2026	2.58	+5.9%
		CHF -3a-	13.10.2026	2.04	+6.4%

Haftungsausschluss

Dieses Dokument ist eine Werbemitteilung. Anleger sollten bei ihrer Investitionsentscheidung dieses Dokument nur als einen von mehreren Faktoren betrachten. Es dient ausschliesslich zu Informationszwecken, stellt kein Angebot zur Investition in Anlageprodukte dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Korrektheit. Die in diesem Dokument genannten Anlagen oder Strategien sind gegebenenfalls nicht für Sie geeignet oder angemessen, und wir empfehlen Ihnen, einen unabhängigen Anlageberater zu konsultieren. Das Dokument stellt keine Beratung dar und enthält keine persönliche Empfehlung. Anlagen können signifikante Risiken beinhalten. Der Wert einer Anlage kann jederzeit steigen oder fallen. Die historische Performance ist kein Indikator für die zukünftige Entwicklung. Die allenfalls dargestellte Performance von Anlagefonds lässt allfällige bei Zeichnung und Rücknahme von Anteilen erhobene Kommissionen und Kosten unberücksichtigt. Anteile der in diesem Bericht allenfalls erwähnten Anlagefonds dürfen an bestimmte Anlegertypen, in bestimmten Jurisdiktionen oder an Personen mit Verbindungen zu bestimmten Jurisdiktionen weder angeboten, noch verkauft oder ausgeliefert werden. Bitte wählen sie unter <http://www.quantex.ch/de/anlagefonds> das korrekte Domizil und den korrekten Anlegertyp, um die zulässigen Informationen anzuzeigen. Investitionen in Anlagefonds erfolgen ausschliesslich auf Grundlage der offiziellen Fondsdokumente. Diese können unter <http://www.quantex.ch/de/anlagefonds> heruntergeladen oder kostenlos bei den in den Fondsdokumenten genannten Stellen bezogen werden.

QUANTEX AG
MARKTGASSE 61
CH-3011 BERN
+41 31 950 24 24

QUANTEX AG
LÖWENSTRASSE 30
CH-8001 ZÜRICH
+41 43 243 03 46

WWW.QUANTEX.CH

